

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Abend-Ausgabe erscheint von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 7405-33.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 27.—, in den Ausgabestellen: M. 28.—, durch die Träger
des Hausbesuchs: M. 30.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die
Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verleumdungen
oder Straftaten haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder
Erstattung des entrichteten Entgelts.



Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 7.—, Finanz- und Postverkehrs-Anzeigen M. 10.—, auswärtige
Anzeigen M. 12.—, örtliche Anzeigen M. 15.—, auswärtige Anzeigen M. 20.— für die einseitige
Anzeigezeit oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende
Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die
Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Bückerstraße 12, Fernsprecher: Amt Marienplatz 15300.

Freitag, 11. August 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 371. • 70. Jahrgang.

Die Londoner Verhandlungen auf dem toten Punkt.

Bruch oder Kompromiß?

Die Londoner Konferenz hat sich nun, da sowohl Poincaré wie Lloyd George — dieser wenigstens in den wichtigsten Punkten — auf seinem Standpunkt beharrt, so zugespielt, daß es auf Biegen oder Brechen zu gehen scheint. Außerlich kommt dies dadurch zum Ausdruck, daß beide Ministerpräsidenten den Stand der Dinge ihren Kabinetten unterbreitet haben. Das französische Kabinett hat Herrn Poincaré mitgeteilt, daß er sich genau an die früher gefassten Beschlüsse halten solle. Das heißt also, daß Frankreich unnachgiebig bleibt und nicht zu Zugeständnissen bereit ist. Auch das englische Kabinett hält an seinen Richtlinien fest, daher ist es richtig, daß England und Frankreich sich noch nie in so scharfer Opposition gegenüber gestanden haben wie diesmal. Allein der drohende Bruch wurde schon gar manches Mal an die Wand gemalt und ist nie gekommen, und es fällt, auch diesmal schwer, an seine Verwirklichung zu glauben. Hinter den Kulissen arbeiten ja auch Belgien und Italien an einem Kompromiß. Da weder Lloyd George noch Poincaré die Verantwortung für einen Bruch auf sich nehmen wollen, so ist die Gefahr vorhanden, daß sie die ganze Bürde der Reparationskommission auf die Schulter legen. Damit wäre natürlich der Konflikt nur hinausgeschoben und für den Augenblick verflüchtigt. Das schlimmste bei allem aber ist, daß man bisher immer nur über Poincarés „produktive Pländer“ gestritten hat, und daß von dem wirklichen Zweck der Konferenz, der Bewilligung des von Deutschland verlangten Moratoriums wenig die Rede war. Dieweil würden sich Poincarés „Retorsionen“ aus und das deutsche Finanzjenseit wird immer größer!

In der S. d. A.

D. London, 11. Aug. (Ein. Drahtbericht.) Nachdem die Kabinettsberatungen in Paris und London ihr Ende gefunden haben, werden auf der Londoner Konferenz den nächsten heutigen Tag über weitere Vorschläge zu den Reparationen abgehandelt werden. Der französische Ministerpräsident hat der Presse ein Kommuniqué angesetzt, das folgenden Wortlaut hat: Der Ministerrat hat über die äußere Lage beraten. Er hat von den Kabinettsmitgliedern Kenntnis genommen, die in den letzten drei Tagen ausgetauscht sind und hat seine Meinung von der einstimmigen Billigung des Ministerrats durch ein Kommuniqué bekannt gemacht. Nach dem Schluß der Sitzung unterzeichnet worden ist, zu erkennen an dem Ministerpräsidenten, daß er die Lage der Art, wie er sie sieht, die Verhandlungen in London führt, bekräftigt. Er hat auch dem Kabinett empfohlen, die eroberte Stellung zu halten. Nachdem der Ministerrat die verschiedenen von Poincaré vorgelegten produktiven Pländer geprüft hat, habe er ihm volle Handlungsfreiheit bezüglich der verschiedenen Punkte gelassen. Der Ministerrat erklärte dem Korrespondenten der „Internationalen“ auf eine Anfrage, daß nach seiner Ansicht die Aufrechterhaltung der Reparationsforderungen Poincarés zu keinem Bruch mit England führen würde. Das Blatt hat: Dadurch, daß Poincaré dem Ministerrat bekräftigt worden ist, treibe der Ministerrat auf einen Bruch mit England hin.

Wie uns aus London gemeldet wird, hat auch das Londoner Kabinett einstimmig die von den britischen Vertretern auf der Konferenz angenommene Haltung bekräftigt. Lloyd George wurde gestern abend vom König empfangen. Die englische Delegation hat nach dem Kabinettsrat den britischen Delegierten ein Dokument überreicht, in dem die englische Position festgelegt ist. Das Dokument bekräftigt die politische Seite der Reparationsfrage und behauptet, daß auch mit der Frage der Schuldenschnittung. Auf jeden Fall werden neue Vorschläge entwickelt. Die Lage bleibt infolge der gefassten Beschlüsse kritisch. Man erklärt, daß man auf einem toten Punkt angelangt sei, der nur durch befriedigende gegenseitige Konzessionen für beide Teile umgangen werden könne. Es wird darauf hingewiesen, daß die Verhandlungsverläufe von Theunis bis jetzt wenig Erfolg gehabt hätten. Poincaré und die Engländer haben sich am Donnerstagmorgen mit den französischen Sachverständigen besprochen. Theunis und der italienische Sachverständige Giamini hatten getrennte Unterredungen mit Lloyd George. Die für heute in Aussicht genommene Vollziehung ist in letzter Stunde abgelehnt worden, um den Delegierten Gelegenheit zu Privatgesprächen zu geben und zur Einholung von Beschlüssen ihrer Regierungen. Auf diese Weise will man versuchen, einen Ausweg aus der Sackgasse zu finden.

In Londoner Kreisen herrscht die Hoffnung auf „weittragende Ergebnisse“ der Konferenz schon aufgegeben. Man hofft nur noch, daß es gelingen werde, über eine Verständigungsgrundlage für die Entente zu kommen. In London vertritt man nach wie vor den Standpunkt, daß eine endgültige Lösung der Reparationsfrage nur erfolgen könne, wenn sich die beiden Regierungen dazu entschließen, über die Regelung der künftigen Schulden zu verhandeln. Lloyd George soll zwar beabsichtigen, die zwischen England und Frankreich schwebenden Fragen, über die auf der Londoner Konferenz kein Einigung erzielt werden könne, dem Völkerbund zur Entscheidung zu überweisen.

W. T. B. London, 11. Aug. Die Morgenblätter berichten übereinstimmend, daß man über den toten Punkt, der in den Verhandlungen zwischen den Vertretern Frankreichs und

den Vertretern der übrigen Länder auf der Londoner Konferenz entstanden ist, noch nicht hinausgekommen ist. Es wird darauf verwiesen, daß sowohl das britische wie auch das französische Kabinett die einander gegenüberstehenden Ansichten beider Länder bekräftigt haben. Es muß abgewartet werden, ob ein neuer Versuch, ein Kompromiß zu erzielen, möglich sein wird, wenn die Vollkonferenz ihre heutigen Beratungen wieder aufnimmt. Die Stimmung des englischen Kabinetts hat ebenfalls gezeigt, daß die englische Regierung in der Ablehnung des Poincaré-Planen einsitzig ist.

„Mornin Post“ will von einer in amtlichen Kreisen herrschenden optimistischen Unterströmung wissen. Dieser optimistische Bericht über die Aussichten der Konferenz ist bis gestern abend in britischen amtlichen Kreisen nicht bekannt gewesen, was die verschiedenen Nachrichten über eine Abkehr in der französischen Haltung bekräftigen könnte. Auf jeden Fall habe man nichts aus Paris gehört. Trotz der Bemerkungen des italienischen und des belgischen Ministers sowie anderer Regionalisten und des von der anderen Seite zum Ausdruck gebrachten Optimismus werde die Stimmung als nicht sehr hoffnungsvoll bezeichnet. Die britische Haltung ist — neuer zufolge — klar umrissen und vom englischen Kabinett bekräftigt worden. Man ist der Ansicht, daß, sofern nicht eine radikale Änderung der Lage eintritt, die Verhandlungen auf der heutigen Konferenz scheitern werden. Es wird darauf hingewiesen, daß naturgemäß jedermann sein Bestes tue, um den Abbruch zu verhindern; es steht jedoch fest, daß nichts eingetreten ist, was die Lage wirklich leichter stellt.

Der kritische Tag der Entente.

W. T. B. Paris, 11. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Zeitungs“ in London beurteilt die Lage in einem heute nach einträufelnden Telegramm wie folgt: Die Stellung Poincarés ist bekannt. Er verlangt, daß die produktiven Pländer, die er angeboten hat, sofort wegen des neuen Moratoriums erfüllt werden. Er leant andererseits die größte Bedeutung auf die Zollbarriere um das Ruhrgebiet oder auf die Zollbarriere östlich des Rheinlandes. Die Stellung, die die englische Delegation einnimmt und die im englischen Kabinett debattiert wird, ist mit der Poincarés übereinstimmend. Die einzelnen Maßnahmen, denen man einstimmig zustimmen will, sind die Zahlung der Reparationen, die Ernennung der Zollbarriere der Zollbarriere, die an den Garantien aus dem Vertrag von 1919 liegen. Die Zollbarriere der Zollbarriere soll vollständig sein, wenn Deutschland nach dem Moratorium die Verpflichtung der Sanierung seiner Finanzen nicht erfüllen werde. Was die inneren Zollbarrieren anbelangt, scheint es, daß man einstimmig zu sein seinen Willen haben will. Unter diesen Umständen ist die Lage ernst. Trotz der Vermittlungsversuche der belgischen Delegation sind die französischen und der englische Standpunkt bis gestern nicht näher gekommen. Man erblickt jedenfalls nur zwei Lösungen. Die erste würde darin bestehen, daß man Kenntnis von der Unmöglichkeit nimmt. Gemäß seinen früheren Erklärungen würde dann zweifellos Poincaré seine Absicht erklären, keine Handlungsfreiheit zu erlauben, nicht um die vorangehenden Maßnahmen abzuwenden, die alle eine gemeinsame Aktion der Alliierten voraussetzen, sondern um die Pländer zu nehmen. Die zweite Lösung wäre die, daß man die Pländer für notwendig hält. Andererseits würde Lloyd George zweifellos darauf bestehen, indem er die Folgen dieser Initiative für die Zukunft der Entente und für die gemeinsame Aufrechterhaltung des Friedensvertrages von Versailles anführt. Man könne aber noch eine dritte Lösung finden. Wie ein Bericht hiesig, soll Lloyd George im Namen der englischen Delegation andere Maßnahmen vorschlagen als die, die Poincaré ins Auge faßt. Dann könnten also neue Verhandlungen über die Gegenstände ausgenommen werden. Wie dem aber auch sein möge und ohne auf jede Hoffnung zu verzichten, müsse man erklären, daß der heutige Tag der kritische Tag der Entente sei, den die französische-britische Entente seit sechs Monaten gekannt habe.

Die Verhandlungen zwischen Lloyd George und Poincaré.

D. London, 11. Aug. (Ein. Drahtbericht.) In der gestrigen Unterredung zwischen Lloyd George und Poincaré hat Lloyd George die produktiven Pländer den Charakter von Sanktionen lassen. Poincaré sagte schließlich zu, daß man auf die Billigung an den linksrheinischen Pächtern verzichten könne, nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß die deutsche Reichsregierung an die Forderung 70 Milliarden Mark Entschädigung zahlen müsse, wodurch eine ungeheure Steigerung des Bankrottensumlaufes herbeigeführt werde. Lloyd George war darauf hin, daß alle Einnahmen aus den Steuern, die nur Poincaré erbrächten. Aber Poincaré erklärte, das sei einerseits, Frankreich brauche die Bankrottensumme, um seine Einkünfte in Deutschland zu bezahlen. Lloyd George machte einen weiteren Vorschlag, indem er darauf anspielte, daß man, um die Zollmaßnahmen im Ruhrgebiet durchzuführen, die Unterdrückung der Zollbarriere durch Militär brauche, und daß eine solche Unterdrückung eine militärische Intervention des Ruhrgebietes voraussetze, ähnlich kommt. Die Alliierten bemühen sich, die Franzosen und Engländer zu einem akzeptablen Kompromiß zu bringen. Sie werden dabei, lebhaft von den italienischen und japanischen Vertretern unterstützt.

Bewilligung eines Moratoriums gegen Frankreich?

D. London, 11. Aug. (Ein. Drahtbericht.) Wie weiter erklärt, hatten es französische Kreise in London für wahrscheinlich, daß die Mehrheit der Konferenz beschließen wird, Deutschland trotz der Opposition Frankreichs ein Moratorium zu gewähren.

Die rheinischen Arbeiter an Lloyd George

Br. Köln, 11. Aug. (Ein. Drahtbericht.) Die schwere Gefahr, die dem Rheinland von der Londoner Konferenz droht, hat die rheinische sozialdemokratische Partei und die freien Gewerkschaften veranlaßt, ein Schreiben an den britischen Bezirksdelegierten zu richten und diesen um Weiterleitung des Schreibens an die Rheinlandkommission und Lloyd George gebeten. Das Schreiben betont zunächst, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nach englischem Geständnis nach Möglichkeit nachgekommen sei und fährt dann fort:

Die Arbeiterschaft der Rheinlande befürchtet vor allem, daß die angedrohten Maßnahmen auf eine Absonderung des Rheinlandes von der deutschen Republik hinauslaufen. Ein solches Beginnen würde auf den schwersten Widerstand der deutschen Sozialdemokratie und überhaupt der Arbeitnehmerschaft stoßen. Die Wiederherstellung der Zollgrenzen von 1921 bedeutet nach den Erfahrungen aus dieser Zeit Arbeitslosigkeit in weitestem Maße. Eine solche bedeutet unter den heutigen Umständen bei den unerschwinglichen Preisen der Bedarfsartikel die Katastrophe und wird die betroffenen Arbeiter und Angehörigen zur Verzweiflung treiben. Eine zwangsweise Durchführung der Kohlenabgabe wird die Fabriken zum Stillstand bringen und die gleichen oben bezeichneten Wirkungen auslösen.

Das Schreiben schließt mit der Bitte, an Lloyd George diesen Protest der rheinischen Arbeiterschaft in geeigneter Weise zur Kenntnis zu bringen.

Neue Anstrengungen zur Einigung.

W. T. B. Paris, 11. Aug. Savas berichtet aus London: Zweifelslos wird heute vormittag im Laufe der Zusammenkunft des französischen, englischen und belgischen Ministerpräsidenten eine neue Anstrengung zur Einigung erfolgen. Wahrscheinlich wird es sich darum handeln, daß Lloyd George die ersten drei von Poincaré ins Auge gefassten Maßnahmen annimmt, nämlich die Moratoriums Abgabe von der Ausfuhr, die Zollbarriere der Zollbarriere und die Kontrolle der Bergwerke und Wälder. Vielleicht darf man noch hoffen, daß auf dieser Grundlage eine vorläufige Lösung gefunden wird. Aber jede Voraussetzung vor der heutigen Sitzung der Konferenz würde etwas sein.

Der französische Standpunkt.

W. T. B. Paris, 11. Aug. Über die Lage urteilt der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“: Poincaré hatte besonders viel — und er habe dies seinen Engländern und Belgiern erklärt — auf die drei Pländer, die in unmittelbarer Nähe des französischen Besatzungsgebietes liegen, nämlich auf die Staatsgruben im Ruhrgebiet, auf die Zollbarriere der Brückenpfeile und auf die Zollbarriere um das Ruhrgebiet. Der französische Standpunkt ist, daß alle anderen Pländer Illusionen sind. Würden die genannten drei Pländer nicht gebilligt, dann sei nichts erzielt. Wenn Poincaré verlange, habe er keinen Beweis von Halsfestigkeit gegeben. Er hätte sehr wahrscheinlich auf die Zollbarriere verzichtet, wenn die Brückenpfeile und die Staatsgruben ihm bewilligt worden wären. Man nimmt auch an, daß das französische Kabinett diese seine Haltung gebilligt haben würde. Jetzt steht man vor der gefassten Entscheidung. Frankreich trägt also nicht die Verantwortung für die Ereignisse, die folgen können. Wenn der Bruch erfolge, trage Frankreich keine Verantwortung, es habe das Entschlossenheit weit genug getrieben. Denn Poincaré habe darauf verzichtet, wie er beabsichtigt, den bösen Willen Deutschlands feststellen zu lassen, was unmittelbare Sanktionen nach sich gezogen haben würde, wohl wissend, daß dieser Weg gerade zu einem Konflikt mit den Alliierten geführt hätte. Er sei befohlen darum gewesen, eine Entscheidung zu erlangen, die die Reparationskommission hätte mit Zustimmung fassen können. Er habe sich begnügt, im Austausch gegen das Moratorium die Zahlungsgarantien zu erlangen, die der Artikel 245 ausläßt, und die rheinische Zollbarriere, die ein anderer Artikel des Friedensvertrages ebenfalls ausläßt. Die Engländer könnten auf sein Programm antworten. Er habe nur das Recht Zahlungsmittel zu fordern, aber keine Sanktionen ohne das die abschließende Beschlußung festgelegt sei. Aber wenn heute Frankreichs Alliierte den Art. 245 pervertierten, so ließe es Frankreich frei zu liegen, daß sie den Friedensvertrag verstoßen, und wir können uns von ihnen trennen, damit wir im Rahmen des Friedensvertrages bleiben und damit wir im Rahmen des Friedensvertrages zu einer unabhängigen Handlung schreiten. Dann werden wir selbst die Bedingungen des deutschen Moratoriums zu regeln haben.

Die Kontrolle der Reichsbank.

W. T. B. Paris, 11. Aug. Wie der Berichterstatter des „Zeitungs“ aus London mitteilt, ist im Laufe der gestern abend stattgehabten Unterredung zwischen Poincaré und dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis die Frage der Kontrolle der Reichsbank erörtert worden. Es handelt sich offenbar darum, daß Poincaré beabsichtigt, eine Kontrolle der Ausgabe der Schatzscheine einzuführen. Das Geleit, das am 29. Mai durch den Reichstag angenommen worden ist und das den Institutionen des Garantieschusses entzieht, ist ihm nicht beizubringen. Die Konferenz soll die notwendigen Maßnahmen ergreifen, damit die Reichsbank eine vollständige Autonomie erhalte. Lloyd George soll diesen Vorschlägen nicht geneigt sein.

Vor der Überreichung einer englischen Denkschrift.

W. T. B. London, 11. Aug. (Drachbericht.) Laut Daily Express hat das britische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, eine Note an die alliierten Mächte zu senden, worin das Verfahren auseinandergelegt wird, das nach Ansicht der britischen Regierung in der Wiederherstellungsfrage und in der Frage der finanziellen Gesundung Deutschlands angewandt werden soll. Dieses Schriftstück verurteilt die britischen Einwände gegen die harten Bedingungen Voincarés gegen Deutschland und sagt an, daß es im Interesse aller Alliierten einschließlich Frankreichs sein würde, entweder die britischen Forderungen an Frankreich oder einen Eingriff in die innere Verwaltung Deutschlands zu vermeiden. Abstrich dieses Schriftstückes gingen gestern den alliierten Vertretern zu, die darnach Gelegenheit erhalten, unter sich den britischen Standpunkt zu erörtern, bevor die Konferenz am Freitag wieder zusammentritt. Lloyd George sei unbedingt entschlossen, die Zollgrenze des belebtesten Gebietes und die Schranken um das Ruhrgebiet nicht zu bücken. Wenn Frankreich diesen Plan nicht zurückziehe, werde jeder Fortschritt auf der Konferenz vermißt. Wenn jedoch keine Übereinstimmung über die Bestimmungen des Moratoriums, das Deutschland erhalten müsse, geschaffen werde, so werde Voincarés erkläre werden, mit einem absonderlichen Vorhaben Frankreich zu warten, bis die Möglichkeit einer weiteren Unternehmung auf der Konferenz vorhanden sei. Der französische Premierminister werde auch von den anderen Alliierten dringend ersucht werden, anstatt des Berichtes der Sachverständigen seinen Plan zurückzugeben. Wenn Voincarés dazu bereit sei, so hätten Lloyd George und die übrigen Premierminister die Gegenvorlage, die nach ihrer Ansicht annehmbar seien, zu unterbreiten. Im wesentlichen wird der englische Bericht neue Vorschläge von Seiten Englands wahrscheinlich nicht unterbreiten, da die Stellung der britischen Regierung bereits klar genug umschrieben ist.

Eine Konferenz zur Annulierung der Kriegsschulden?

D. London, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus guter Quelle verlautet jetzt, daß Voincarés damit beschäftigt sei, einen Plan fertig zu stellen, den er schon in Paris vorbereitet hatte, ehe die Note Balfours veröffentlicht war, auf Grund dessen Frankreich in der Reparationsfrage Opfer bringen würde, während England seinerseits einen Teil der französischen Kriegsschulden übernehmen würde. Wenn auch keine Befestigung dieser Nachricht zu erlangen ist, so wird sie doch in diplomatischen Kreisen für sehr wahrscheinlich gehalten. Durch diesen Plan würde dann auch die deutsche Schuld beträchtlich reduziert werden.

Über dem Bericht der Sachverständigen schwebt noch ein gewisses Geheimnis, da der volle Text nicht veröffentlicht wurde. In französischen Kreisen heißt es, daß diese Zurückhaltung auf besonderen Wunsch Voincarés gerührt würde. So viel man erfahren kann, sind die französischen und englischen Sachverständigen über zwei Punkte einig.

Neben den Fragen der allgemeinen Politik wurde im Kabinettsrat auch die Frage diskutiert, ob Lloyd George eine Modifikation seines früheren Reparationsplanes abgeben soll, und andererseits wurde die Möglichkeit erörtert, eine neue Konferenz zur Diskussion einer Annulierung der Kriegsschulden einzuberufen, um Voincarés die Möglichkeit zu geben, seinen Plan zu notifizieren und gleichzeitig noch der französischen Kammer ein positives Ergebnis vorlegen zu können.

Offiziell wird heute bekanntgegeben, daß ein isoliertes Vorhaben Frankreichs die Entente wohl schwächen, aber nicht brechen würde. Unter den Delegierten herrscht eine ziemlich bittere Stimmung. Man glaubt allerdings, daß eine Art von Kompromiß auf ein kurzfristiges Moratorium aufhoben kommen werde mit der Zusage einer neuen Konferenz, die allem Anschein nach im September in Brüssel stattfinden werde und auf der die Note Balfours in erster Linie diskutiert werden soll.

Die Ausweisungen aus Elsass-Lothringen.

W. T. B. Paris, 11. Aug. Spass berichtet aus Straßburg: Der Präsident des Oberkommissars teilt mit: Am Freitag, den 11. August, sind für morgen 500 unerwünschte Deutsche ausgewiesen worden, vom Departement Oberrhein 100, im Departement Unterelbe 150 und im Departement Mosel 250. Die Ausweisungsmassnahmen sollen Samstagabend um 12 Uhr durchgeföhrt sein. Die Ausgewiesenen werden nicht an die Grenze begleitet, sie werden sich einzeln dorthin begeben.

W. T. B. Paris, 10. Aug. Der „Temps“ veröffentlicht die Antwort Voincarés auf den Brief, in welchem die Elsass-Lothringern die Abreise von Elsass-Lothringen und die Abreise von Elsass-Lothringen anforderten. Voincarés antwortet, daß die Regierung nur an die Abreise von Elsass-Lothringen denke, und diese nur unter der Bedingung, daß die Abreise von Elsass-Lothringen die Abreise von Elsass-Lothringen herbeiföhren könnte. Bei den Ausweisungen würden die Behörden vollkommen befreit sein, die wirtschaftlichen Interessen des Landes nicht zu schädigen.

Das Halstuch.

Von Gertrud Köhner.

Es ist sehr fein geworden, das Halstuch, das früher kurz, rot und wollig um den Hals gebunden wurde und die Schöne vor Erstickungen schützen sollte. Der Kavalier hat im Gebirge und am Meer, wo fast immer ein kühler Wind weht, macht sein Wiederauftreten unbedingt notwendig. Aber mit Witz und Ironie man sagen: „Halstuch meinetwegen, wie hast du dich verändert.“

Auch seinen Namen hat es gewechselt, denn aus dem gewöhnlichen Halstuch ist ein vornehmer Schal geworden.

Der Schal ist unentbehrlich geworden des Abends für den Spaziergang am Meer oder tagsüber für den Ausflug in die Berge.

Des Abends trägt man zum leichten Kleid einen Schal aus Orpè de Chine oder aus einem anderen Stoff, der in der Farbe zum Kleid paßt.

Man macht sehr hübsche Schals aus gestricktem Orpè de Chine, der an beiden Enden mit einer langen Franse verziert ist.

Schals aus Seidenwolle sind weniger warm als solche aus Orpè de Chine, aber sie sind auch weniger kostspielig.

Man sieht augenblicklich des Abends sehr viele Schals, die in der Art der indischen Rajahmündchen in launenhaften phantastischen Farben glänzen. Auch sie weisen an beiden Enden Franzen auf.

Schals aus schwarzer Spitze sind leicht und elegant. Aber sie schützen nicht viel gegen kalten Wind und kalte Gegenstände.

Man kann auch einen Schal in Kapuzenform tragen, der den Kopf beim Nachhausegehen vom Wind schützt. Ein Schal, der schon im vergangenen Jahr in hoher Gunst stand und es auch heute noch tut, ist der aus weißer Wolle mit grün-blauen Streifen. Er ist warm, haltbar und geht weber in der Sonne noch im Regen aus. Ein doppelter Vorteil, den die vorübergehenden Schals nicht haben. Allerdings paßt der Schal nur für das einfache Strandkleid aus baumwollenen Stoffen oder für die elegante Strickjacke aus Seidenwolle mit den hübschen Barbenflecken, der mit einer langen in gleichem Farbenton gehaltenen Franse verziert wird.

Gestricke oder gebäfelte Schals sind immer sehr praktisch und oft auch sehr schön. Man macht sie entweder ganz einfach oder schmückt sie mit drei oder vier abwechselnd gefärbten breiten Streifen. Sind die Schals aus Wolle, können

Eine Kundgebung des Reichspräsidenten zum 11. August.

Br. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Herr Reichspräsident hat zum Jahrestag der Verfassung nachstehende Kundgebung erlassen:

Vor drei Jahren am 11. August hat sich das deutsche Volk seine Verfassung gegeben, das Fundament seiner Zukunft. Diesen Tag wollen wir trotz aller Not der Gegenwart mit Freude und Hoffnung begehen. An ihm wollen wir unsere Liebe zum Vaterland befestigen.

Deutschland soll nicht auseinander gehen! Das ist unser Schwur, solange wir atmen und arbeiten können. Wir wollen keinen Bürgerkrieg, keine Trennung der Stämme. Wir wollen Recht! Die Verfassung hat uns nach schweren Kämpfen Recht gegeben. Wir wollen Freiheit! Recht soll vor Gewalt gehen. Wir wollen Einigkeit! Recht soll uns einig zusammenhalten. So soll die Verfassung

gewährleistet. Einigkeit, Recht und Freiheit, dieser Dreifaltigkeit aus dem Munde des Dichters gab inmitten unserer Zerkünderung und Unterdrückung der Sehnsucht aller Deutschen Ausdruck. Er soll auch jetzt unter harten Beden zu einer besseren Zukunft befehlen. Sein Lied gesungen gegen Zwietracht und Willkür soll nicht Mißbrauch finden im Parteistampfe. Es soll nicht der Kampftag derer werden, gegen die es gerichtet war. Es soll auch nicht dienen als Ausdruck nationaler Überhebungs. Aber so wie einst der Dichter, so lieben wir heute

Deutschland über alles.

In Erfüllung seiner Sehnsucht soll unter den schwarz-rot-goldenen Fahnen der Sang von Einigkeit, Recht und Freiheit der feierliche Ausdruck unserer vaterländischen Gefühle sein. In diesen Jahren noch werden für uns alle Festtage des Staates zu gleicher Zeit Tage arbeitsamer Sorge sein. Unter den furchtbaren wirtschaftlichen Folgen der letzten Ereignisse leiden nicht nur unzählige Volksgenossen. Deutsches Wissen und deutsches Können, die Quellen unserer besten Kraft sind schwer bedroht. Die Reichsregierung hat mit den Beträgen von 3 Millionen Mark für Zwecke der Wissenschaft, Kunst und Handwerk aus den Mitteln zur Verfügung gestellt, die der Reichstag zum Schutze der Republik bewilligt hat. Zur Hebung der Volksgemeinschaft durch Spiele im Freien wird eine weitere Million bereitgestellt. Aus der Gerinnung dieser Summen spricht die Not unseres Landes.

Schwere Stürme sind über die junge deutsche Republik in den letzten Wochen dahingegangen. Unsere Einigkeit, unser Recht und unsere Freiheit wurden bedroht. Sie werden noch weiter bedroht sein. Wir wollen nicht verzagen. In der Not des Tages wollen wir uns freudig der Ideale erinnern, für die wir leben und wirken. Der feste Glaube an

Deutschlands Rettung und die Rettung der Welt soll uns nicht verlassen. Es lebe die deutsche Republik! Es lebe das deutsche Vaterland! Es lebe das deutsche Volk.

Berlin, 11. August 1922. (as.) Ebert, Reichspräsident.

Der 26. Internationale Bergarbeiterkongress.

W. T. B. Frankfurt a. M., 10. Aug. Der internationale Bergarbeiterkongress hat heute beschlossen, daß internationale Bergarbeiterkongresse alle zwei Jahre abgehalten werden sollen. Das Informationsbureau des internationalen Bergarbeiterverbandes soll weiter ausgebaut werden, um jederzeit über die Verhältnisse im Bergbau in den einzelnen der Internationale angehörenden Ländern ein klares Bild zu haben. Nach verschiedenen Referaten des belgischen Delegierten und der Deutschen Schmidt und Hulemann und nach eingehender Aussprache wurden die Beschlüsse einstimmig angenommen, in denen die allgemeine Durchführung der Arbeitslosenversicherung unter Annahme von Staat, Unternehmern und Arbeitern, das gezielte Verbot von Unterarbeits für Frauen und Jugendliche unter 16 Jahren und die gezielte Festlegung der Arbeitslosenversicherung einschließlich Ein- und Ausfahrt in allen Ländern gefordert werden.

Der Streik der holländischen Rheinschiffer beendet.

W. T. B. Amsterdam, 10. Aug. Das „Algemeen Handelsblad“ meldet: Der Streik im Betriebe der Rheinschifffahrt ist ergebnislos beendet. Morgen wird die Arbeit unter den alten Arbeitsbedingungen wieder aufgenommen. Von Seiten des zentralen Transportarbeiterverbandes ist heute Abend nach der Ruhezeit abgerufen, um dort Massnahmen zur Aufhebung des dortigen Streikbündnisses zu treffen.

Die Streifen aus Seide hergestellt werden, das wirkt angesehener und eleganter.

Zu der kleinen Weste oder dem kurzen Strand- und Sportpaletot trägt man den Schal sehr schmal, nicht breiter, als einen Kragenhalter. Zum Kleid und Mantel dagegen würde ein schmaler Schal sehr gewöhnlich aussehen. Da muß er zum mindesten die Schulter bedecken.

Der Schal muß — natürlich ohne Überhebung — lang sein. Es ist unnötig, daß seine Enden auf der Erde nachschleppen, aber man muß ihn doch zweimal um den Hals herumwickeln und trotzdem noch Schultern und Brust mit ihm bedecken können.

Man sieht, das kleine Halstuch ist groß geworden.

Aus Kunst und Leben.

• Etwas vom Trauring. Der Verlobungsring ist sehr alten Ursprungs. In Rom, wo man sich zur Zeit des Luxus die Hände über und über mit den kostbaren, edelsteingeschmückten Ringen bedeckte, trug man den Verlobungsring auf der rechten Hand, wie es ja auch für den Trauring noch jetzt bei uns Sitte ist. Doch er löst sich auf die linke Hand überwanderte, ist wohl der Erwägung auszuföhren, daß das weiche Gold beim Arbeiten mit der rechten Hand zu sehr angegriffen wird. Aber immer war es der vierte Finger, der besonders dazu berufen war, das Symbol der Treue zu tragen; nach dem Volksglauben sollte er durch eine Arterie direkt mit dem Herzen in Verbindung stehen. Die christliche Kirche heiligte, wie so viele heidnische Bräuche, so auch diesen, verlieh jedoch dem Trauring mehr Bedeutung als dem Verlobungsring, denn sie ließ die Neuvermählten als Zeichen ihres Bundes durch den Priester den Trauring auf den Ringfinger der linken Hand setzen und dies bildete und bildet noch jetzt einen wesentlichen Teil der Trauungszeremonie; wenn einmal der Brautgroom die Ringe veranlassen wollte, mußten die sonderbaren Substitute genommen werden, nur damit das heilige Symbol des Ringes nicht fehlte. Sogar der Ring des Kirchenrings sollte schon behalten werden. — Die Form der Trauringe wechselte auch mit der Mode; während früher sogar Stachelringe als solche dienen konnten, kamen im 16. Jahrhundert „Motto“ringe auf. Es waren dies glatte Goldringe ohne Ende, auf deren äußerem Umfang in blumengeschmückter Reliefarbeit ein Sinnbild angebracht war. Neben Worten, wie „Dein auf ewig“, „Ewig treu“, „Treu bis zum Tode“ finden wir manchmal auch Zitate aus den schönsten Gedichten der Minnesänger, wie z. B. „Ich bin dein, du bist mein, das sollst du gewiß sein“.

Die Verhandlungen mit Bayern abgeschlossen.

Entgegenkommen der Reichsregierung.

Br. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In Gesamt- und Einzelkonferenzen, die mit kleinen Unterbrechungen vom frühen Vormittag bis zum späten Abend dauerten, wurde gestern nahezu der ganze Fragestoff von den Vertretern der Reichs- und bayerischen Regierung aufgearbeitet. Man ist bis auf eine noch der Lösung harrende Schwierigkeit beim Reichskriminalpolizeigefech zu einer restlosen Einigung gelangt. Dieser Punkt wurde jedoch in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung ebenfalls geregelt. Das Ergebnis wird heute vormittag in einer Schlussitzung festgelegt werden.

Aber den Inhalt der bisherigen Beratungen verlautet einstweilen, daß die Reichsregierung geneigt sei, den Bayern bis zu einem gewissen Grade entgegenzukommen, derart, daß man Zusicherungen gibt, die sich in der Hauptsache auf die Hoheitsrechte der Länder eingreifenden Kreisen beziehen. Wie aus parlamentarischen Kreisen gemeldet wird, soll die Reichsregierung willens sein, bei ähnlichen Gesetzen vorher in ausführliche Verhandlungen mit den betreffenden Regierungen zu treten.

Die bayerischen Kabinettsmitglieder wollen noch heute vormittag 10 Uhr nach München heimkehren, um am Samstag dem bayerischen Kabinett und den Führern der Koalitionsparteien über die Ergebnisse der Berliner Verhandlungen Bericht zu erstatten. Es ist anzunehmen, daß der Schritt der bayerischen Regierungsdelegation vor diesem Forum Billigung finden wird. Eine Note der Münchener Regierung wird danach sofort den offiziellen Abschluß der Vereinbarungen nach Berlin berichten. Allgemein läßt sich ein weiteres Entgegenkommen des Reiches feststellen, das auf die bayerische Souveränität in der Tat die größte Rücksicht nähme. Von bayerischer Seite ist dies auch anerkannt worden.

Verhaftung Fehrenbachs.

Br. Halle, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der unabhängige Abgeordnete Fehrenbach, der ehemalige Sekretär Kurt Eisners, wurde gestern vormittag auf Grund eines Haftbefehls des Reichsgerichts in seiner Wohnung in Halle verhaftet und von drei Beamten nach München transportiert.

Verhaftung zweier U. S. B.-Redakteure in München.

Br. München, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die beiden Redakteure Kämpfer und Winter des Münchener unabhängigen Organes der „Morgenpost“, wurden heute von der Münchener Polizei verhaftet. Die Gründe, die zu der Verhaftung führten, sind zur Stunde noch nicht bekannt. Vermutlich handelt es sich um Weiterungen zum Eisner-Draht.

Die Untersuchung gegen den Dokumentenfälscher Anspach.

Br. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Untersuchung gegen den bekannten Dokumentenfälscher Anspach nimmt, wie die „V. P. A.“ hören, ihren geordneten Verlauf. Das Verfahren hat sich verzögert, da einige Mitbeteiligte noch nicht festgenommen werden konnten und sich Zweifel darüber erhoben, ob nicht der Fall vor den Staatsgerichtshof achte. Tugend eine Einwirkung einer ausländischen Macht auf das Verfahren hat nicht stattgefunden.

Vor einer neuen Teuerungssaktion der Spitzenorganisationen.

W. T. B. Berlin, 11. Aug. Wie die Blätter melden, werden die Spitzenorganisationen zu erneuten Beratungen zusammenzutreten. In denen beraten wird, ob die Zeit für eine neue Teuerungssaktion bereits gekommen ist und auf welcher Grundlage das gemeinsame Vorgehen der Verbände erfolgen soll. Die neue Aktion wird wahrscheinlich schon in kürzester Zeit einsetzt werden.

u. a. m. Die hübsche Mode ist seit einigen Jahren wieder in Aufnahme gekommen; es werden Trauringe nach solchen alten Modellen angefertigt; auch Trauringe sieht man manchmal, wenn auch vorwiegend als Verlobungsringe. Im allgemeinen hält man aber jetzt an der Form des glatten Ringes fest, und der Name des anderen Geschlechts wird ihnen eingraviert. Nur in der Breite und Höhe des Goldes variieren. Die Mode nach Varianten zu, und auch die Familientradition hat noch einigen Einfluß auf dieselben. Sehr hübsch ist die bei uns wenig bekannte, bei den romanischen Völkern, besonders in Spanien, sehr verbreitete Art des Trauringes, bei dem dieser in Form eines mächtigen Drahtes ohne Ende den Ringfinger umschließt. Sieht man näher hin, so bemerkt man eine feine Spirallinie, die sich um den ganzen Ring in weitem Bogen zieht; längs ihrer läßt sich der Ring in zwei gleiche, ineinanderhängende Ringe teilen, die einzeln und doch untrennbar sind — ein schönes Symbol der Ehe! — Die antike Vermählung des Bräutigams mit seiner Braut beendete der Bräutigam mit dem goldenen Amethysten; auch zu den Kronungsinsignien gehört ein Ring, und er ist ebenfalls das Sinnbild einer Vermählung des Königs mit seinem Land. Der Doge von Venedig verleiht alle Jahre unter feierlichem Gepränge einen Ring in die Fluten der Adria und vermählte sich durch diese symbolische Handlung mit dem Meer, um die Herrschaft auf ihm für sich und die stolze Venedig zu sichern.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Neue Operettenhaus Schöneberg wird am 15. September unter der Direktion der Frau Margarete Eisinger, bisher Ratschef der Robert-Bühne, unter dem Namen „West-Rampe“ die „Piele“ neu eröffnen. — Nord, ein Schauspiel von Ernst Plasser in Wiesbaden, das auch von den Robert-Bühnen mit Ballermann in der Hauptrolle zur Aufführung gebracht werden wird, ist von Hofrat Remond für die vergrößerten Stadttheater in Köln zur gemeinsamen Aufführung mit Berlin erworben worden.

Bildende Kunst und Musik. Das Gastspiel der deutschen Künstler im Colon-Theater zu Buenos Aires wurde mit glänzender „Rosa“ unter der Leitung Weinmanns und Kallers mit großem Erfolge beendet. Das Publikum bewies den Künstlern große Ovationen. — Am 8. September wird die Aufführung der Oper „Das ewige Leben“, Musik von Theodor Blum, Libretto von Josef Deimont, in Kiel stattfinden.

— Beschäftigung ausländischer Arbeiter. Das Reichsamt für Arbeitsvermittlung hat sich damit einverstanden erklärt, daß bei der Neueinstellung ausländischer Arbeiter es im allgemeinen genügt, wenn der Abgang der vorher für den Betrieb genehmigten Leute durch die ausländische Sozialbehörde auf dem Genehmigungschein vermerkt wird. Die Erteilung eines neuen Genehmigungscheins durch das Arbeitsamt wird nicht für erforderlich gehalten.

Das Gefängnis als Ruwertfabrik. Briefumschläge beziehen sämtliche preussischen Justizbehörden aus dem Straßgefängnis Berlin-Tegel. Eine Ausnahme machen die Oberlandesgerichtsbezirke Frankfurt und Raumburg. Auch wenn sonst brauchbare Umschläge in Anstalten des eigenen Oberlandesgerichtsbezirks gleich preismäßig hergestellt werden, so können sie aus diesen bezogen werden.

Verkehrliche über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kurhaus. Eine Wiederholung des mit großem Beifall aufgenommenen Konzerts des Staatstheater-Orchesters „Humor im Tanz“ ist für Samstag im Kurgarten, bei ungünstiger Witterung im großen Saal, vorgesehen. — Die nächste Rheinreise der Kurverwaltung nach Rheingau beginnt am kommenden Dienstag, den 15. August, um die nötigen Vorbereitungen treffen zu können, wird am baldigen Kartellung gegeben.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Vertrauliche Verhandlungen über die Eingemeindung Erbenheim. Am 10. August, 11. August, um 11.30 Uhr, fand am dem hiesigen Rathaus eine vertrauliche Sitzung der Gemeindefürsprecher mit zwei Vertretern der Stadt Wiesbaden statt, in der die Eingemeindungsfrage einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde.

Der Buchdruckereifer in Frankfurt a. M.

Spd. Frankfurt a. M., 10. Aug. Hier ist es noch zu keiner Entscheidung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gekommen. Mittelsamstag verließen freitende Buchdrucker, dem Verkauf auswertiger Zeitungen in den Buchhändlerhandlungen mit Gewalt zu verhindern, um Frankfurt ganz von aller Zeitungsarbeit abzuschneiden. Durch das Eingreifen hiesiger Personen konnte aber das Vorhaben der Leute verhindert werden.

Eine neue Verhüllung zum Rathausmarkt.

Spd. Frankfurt a. M., 11. Aug. Der wegen der Teilnahme an den Vorbereitungen zu dem Werke an dem Reichsmünzmeister gestrichelte Ernst a. Salomon ist nach den Mitteilungen der hiesigen Polizei von der Kriminalpolizei verhaftet worden.

Wiesbaden, 10. Aug. Die Rhein-Donner-Rheinbahn-Gesellschaft gibt bekannt, daß am nächsten Sonntag die Fahrt des fahrplanmäßigen 12.20 Uhr-Personaldampfers (den um 11.30 Uhr vormittags) stattfindet.

Sport.

* Fußballverein Germania Wiesbaden. Bei den nationalen Wettspielen des Vereins der Sportfreunde Mainz am Sonntag, den 6. August, erzielte die leichtathletische Abteilung des F.V. Germania Wiesbaden wieder recht bemerkenswerte Erfolge. Die Staffelmannschaft Baumann, Becker, Euler und Zimmermann bestritten und gewannen die 400 Meter in 2.14 Minuten über Mannheimer Turm und Reinger 1.2.3.1817. In der ebenfalls Staffeln wurde die Mannschaft des Vereins durch Sieger. Gezwungen waren Überlegen die 1500 Meter in 4.28 Minuten vor Weil, Sportverein Darmstadt. Becker wurde im 800 Meter und Kitzling im 1000-Meter-Lauf 4. Sieger.

* Fußballverein Germania Wiesbaden. Die erste Auslandsreise des F.V. Germania, E. V., brachte dem Verein in jeder Beziehung einen vollen Erfolg. Zwar ging das erste Spiel gegen die Mannheimer Fußballvereine mit 3:0 (daran ein 11 Meter) verloren, doch lag dies zum großen Teil mit an der ersten Klasse des Vereins, der Wiener Wien 5:2, E. V. 2. Wiener 3:1, F.V. Nürnberg 3:0 und Wiener Turnclub 4:1 schlugen konnte, an den leicht überhandnehmenden Reifstücken und sonstigen unglücklichen Umständen in das Spiel, denn der zweite Kampf in Holland gegen Sparta Rotterdam brachte den von Siegeswillen erfüllten Wiesbadenern nach hartem Kampf einen 3:2-Sieg. Die sympathische Mannschaft des Sparte Sieger wurde am Sonntag, den 12. August, im Wiesbaden zum Rückspiel angetreten. Der Spielbeginn lag nachmittags 6 Uhr auf dem Sportplatz an der Waldstraße. Am Sonntagabend findet in der Sparte Sieger ein Spiel der Gäste ein gemütlicher Abend statt. In der Sparte Sieger — Sparte Sieger. Das Treffen dieser beiden Vereine gestaltete sich zu einem harten Kampf, in dem schließlich Spielverein mit 2:1 Sieger blieb. (Hörsitz 2:0.) — Am kommenden Sonntag tritt die Spielvereinigung mit der 1., 2. und 3. Mannschaft in Mainz dem Sportklub 1912 gegenüber.

* Sportverein Wiesbaden. Bei den am Sonntag, den 6. August, in Schmiedungen a. R. stattgefundenen großen Wettspielen errang der Wiesbadener Schachklub-Mitglieder den 2. Preis in der Reichsgemeinschaft, der hiesige Ringer Klub Weimer wurde in der Fechtgymnastik mit dem 20. Preis ausgezeichnet.

* Tennis. Im Tennisbereich trat am Sonntag der Münchener Klein-Schrot gegen den Sieger des deutschen Tennismeisters, den Rufen Rodjantow, an. Der Rufen wurde nach hartem Kampf mit 4:6, 6:2 und 6:2 geschlagen. Das Herren-Doppel wurde auf beendet. Ott-Kreuzer gegen Klein-Schrot-Rodjantow gewonnen mit 7:5, 6:2. — Die Damen-Tennis-Schrot wurde von Fr. Reppach gegen Fr. J. Jantow mit 6:0 und 6:4 gewonnen.

* Nach dem Ende des Wettkampfs zwischen Turnerschaft und Sport. Die Hauptausführung der Deutschen Turnerschaft in Jernburg a. U. befähigt nach mehrmaligen Verhandlungen, den Antrag des Kreises Sachfen, mit den Sportverbänden als wieder in Verhandlungen einzutreten, abzulehnen und die Bereitwilligkeit zu weiteren Verhandlungen, jedoch mit dem Zusatz: „wenn die Sportverbände an die Turnerschaft herantreten“. Der Vorstand wurde unter Hinzuziehung von Frey und Jader mit den eventuellen weiteren Verhandlungen, die unter Wahrung der Rechte der Turnerschaft zu erfolgen haben, betraut. Den Kreisen wird der Wunsch von Sonderverträgen mit den Organisations der Sportverbände schiedet, jedoch sind die Verträge dem Vorstand zur Genehmigung vorzulegen. — Der zwischen dem Kreis 1 der D. T. und dem Reichlichen Kreis und Winterturnverband geschlossene Vertrag wurde genehmigt und dieser Abmachung als Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Sportverbänden bezeichnet. Der geforderte Austritt der Turnerschaft aus den Sportverbänden wurde fallen gelassen, jedoch sollen alle Turner bei Wettspielen innerhalb der Sportverbände als deutsche Turner bezeichnet und nicht als Mitglieder der D. T. tragen. Bezüglich der Wettspielen will die D. T. freie Hand haben.

Gerichtssaal.

W. Mainz, 10. Aug. Das französische Kriegsgericht hat die vom Bürgermeister Wiesbaden in Genheim gegen das Urteil des Kriegsgerichts beim Hauptquartier eingeleitete Revision als unbegründet verworfen. Die von dem Kriegsgericht verhängte Strafe von einem Monat Gefängnis und 1000 M. Geldbuße ist somit rechtskräftig geworden. Für die Freilassung wurde Straußausbau gewährt.

Neues aus aller Welt.

Saatenklausur des Ritterschultheißers von Käthe. Der Schicksalsheld von Bekow, Ritterschultheißer Käthe, ist am Donnerstag auf Antrag seines Rechtsbeistandes aus der Donnerstagshaft entlassen worden.

Attentate auf fahrende Eisenbahnzüge. In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß auf fahrende Eisenbahnzüge geschossen und mit Steinen geworfen wurde. Der Volksrat, der daraufhin eine ausgiebige Streifenwache vornahm, ist es gelungen, die Attentäter in der Berlin zweier Wilmersdorfer Gassenhaft festzunehmen. Sie gestanden, daß sie ihren Unmut bereits seit längerer Zeit betreiben.

Riendiebstahl Berliner Brotarten. Aus der Brotartenwarenhandlung Bankow sind Brotarten mit über 70.000 Mark entwendet worden. Für Wiederherstellung der Brotarten und Ermittlung der Täter wird eine Belohnung von 10.000 Mark ausgesetzt.

Raubüberfall bei Potsdam. Auf der Tempel-Potsdamer Chaussee wurde der 41jährige Berliner Kaufmann Schilling von einem Mann hinterhältig angefallen und beraubt. Schilling erhielt von dem Verbrecher einen Schlag mit einem harten Gegenstand gegen die Stirn und trug eine tiefe, blutende Wunde davon. Er wurde kurze Zeit nach dem

Überfall von Banditen gefangen und nach dem Krankenhaus Hermannsbrunn gebracht. Gebohrt wurde ihm die Brust mit einem Messer. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Wiederentnahme der deutschen Schiffsahrt nach Australien. Die deutsche Schiffsahrt nach Australien ist jetzt wieder aufgenommen worden. Als erstes deutsches Schiff seit dem Kriege ist der Dampfer „Danau“ der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft von Hamburg über Kapstadt nach Adelaide abgefahren.

Englische Arbeitslose als überreichliche Sommerkräfte. In einem der ersten Hotels in Gmund haben 16 Arbeitslose, die aus England kommen, Aufenthalt genommen. Auch in Salzburg hatten sich englische Arbeitslose auf. In England erhält ein Arbeitsloser für ein Jahr monatlich, was nach dem heutigen Kurs 1.1 Millionen Kronen entspricht. 28.000 Opfer der Inflationskatastrophe von Smatau. Reuter meldet aus Hongkong: Die Leichen von 28.000 Opfern bei der Inflationskatastrophe von Smatau wurden geborgen. Es ist eine unmanierliche Diskosion im Ganzen. Die englischen und japanischen Behörden führen den am Leben gebliebenen Opfern unentgeltlich Lebensmittel und andere Vorräte zu.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Die heutige Börse neigte nach den gestrigen übertriebenen Kurssteigerungen stark zu Realisierungen und Kursausgleichen und war infolgedessen schwächer. Auf dem Montanmarkt setzte die Notierung erheblich unter den letzten ein und vermochte sich auch später nicht zu erholen. Die Kursenkungen betrugen bis zu 375 Proz. Auch oberbayerische Werte waren abgeschwächt. Der Kalmarkt zeigte das gleiche Bild. Auf dem Chemiemarkt vermochte nur Scheidemann die Kurse zu festigen. 1920 (+ 20), Anilin 975 (— 35), Griesheim 990 (— 35), Höchst 895 (— 45), Rütgers 910 (— 100). Der Maschinenmarkt war durchweg fest. Daimler 498 (— 2), Neckarsulm 700 (+ 20). Unbeeinträchtigt, aber mit Tendenz zu Senkungen verkehrte der Elektromarkt. A. E.-G. 928 (+ 18), Lahmeyer 400 (— 40), Schuckert 790 (— 160). Der süddeutsche Zuckermarkt verzeichnete weiterhin merkliche Kurserhöhungen. Offstein gesucht 850 (+ 45), Waghäusel 790 (+ 1), Heilbronn 768 (+ 8), Rheingau unverändert 900, Stuttgart 770 (+ 80). Der Einheitsmarkt lag im allgemeinen schwächer Bankaktien unbeeinträchtigt. Im Freiverkehr war die Umsatztätigkeit in Münchener Aktien wieder lebhaft. 780 (+ 40). Für Ostrenten bestand wieder stärkeres Interesse. Zollerhaken 530 (+ 40), Ungar. Gold 875 (— 15), Alt-Lombarden 815 (— 35).

Kurse vom 10. August 1922.

Stadtanleihen u. Obligationen.	9. Aug. 10. Aug.	9. Aug. 10. Aug.
Wiesb. St.-A. 1900	—	1430.
Wiesb. St.-A. 1910	—	1300.
Wiesb. St.-A. 1920	—	470.
Wiesb. St.-A. 1921	—	485.
Wiesb. St.-A. 1922	—	—
Frankf. Hyp.-Bank	99.	98.
Frankf. Hyp.-Bank	98.	97.
Frankf. Hyp.-Bank	97.	96.
Frankf. Hyp.-Bank	96.	95.
Frankf. Hyp.-Bank	95.	94.
Frankf. Hyp.-Bank	94.	93.
Frankf. Hyp.-Bank	93.	92.
Frankf. Hyp.-Bank	92.	91.
Frankf. Hyp.-Bank	91.	90.
Frankf. Hyp.-Bank	90.	89.
Frankf. Hyp.-Bank	89.	88.
Frankf. Hyp.-Bank	88.	87.
Frankf. Hyp.-Bank	87.	86.
Frankf. Hyp.-Bank	86.	85.
Frankf. Hyp.-Bank	85.	84.
Frankf. Hyp.-Bank	84.	83.
Frankf. Hyp.-Bank	83.	82.
Frankf. Hyp.-Bank	82.	81.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	80.
Frankf. Hyp.-Bank	80.	79.
Frankf. Hyp.-Bank	79.	78.
Frankf. Hyp.-Bank	78.	77.
Frankf. Hyp.-Bank	77.	76.
Frankf. Hyp.-Bank	76.	75.
Frankf. Hyp.-Bank	75.	74.
Frankf. Hyp.-Bank	74.	73.
Frankf. Hyp.-Bank	73.	72.
Frankf. Hyp.-Bank	72.	71.
Frankf. Hyp.-Bank	71.	70.
Frankf. Hyp.-Bank	70.	69.
Frankf. Hyp.-Bank	69.	68.
Frankf. Hyp.-Bank	68.	67.
Frankf. Hyp.-Bank	67.	66.
Frankf. Hyp.-Bank	66.	65.
Frankf. Hyp.-Bank	65.	64.
Frankf. Hyp.-Bank	64.	63.
Frankf. Hyp.-Bank	63.	62.
Frankf. Hyp.-Bank	62.	61.
Frankf. Hyp.-Bank	61.	60.
Frankf. Hyp.-Bank	60.	59.
Frankf. Hyp.-Bank	59.	58.
Frankf. Hyp.-Bank	58.	57.
Frankf. Hyp.-Bank	57.	56.
Frankf. Hyp.-Bank	56.	55.
Frankf. Hyp.-Bank	55.	54.
Frankf. Hyp.-Bank	54.	53.
Frankf. Hyp.-Bank	53.	52.
Frankf. Hyp.-Bank	52.	51.
Frankf. Hyp.-Bank	51.	50.
Frankf. Hyp.-Bank	50.	49.
Frankf. Hyp.-Bank	49.	48.
Frankf. Hyp.-Bank	48.	47.
Frankf. Hyp.-Bank	47.	46.
Frankf. Hyp.-Bank	46.	45.
Frankf. Hyp.-Bank	45.	44.
Frankf. Hyp.-Bank	44.	43.
Frankf. Hyp.-Bank	43.	42.
Frankf. Hyp.-Bank	42.	41.
Frankf. Hyp.-Bank	41.	40.
Frankf. Hyp.-Bank	40.	39.
Frankf. Hyp.-Bank	39.	38.
Frankf. Hyp.-Bank	38.	37.
Frankf. Hyp.-Bank	37.	36.
Frankf. Hyp.-Bank	36.	35.
Frankf. Hyp.-Bank	35.	34.
Frankf. Hyp.-Bank	34.	33.
Frankf. Hyp.-Bank	33.	32.
Frankf. Hyp.-Bank	32.	31.
Frankf. Hyp.-Bank	31.	30.
Frankf. Hyp.-Bank	30.	29.
Frankf. Hyp.-Bank	29.	28.
Frankf. Hyp.-Bank	28.	27.
Frankf. Hyp.-Bank	27.	26.
Frankf. Hyp.-Bank	26.	25.
Frankf. Hyp.-Bank	25.	24.
Frankf. Hyp.-Bank	24.	23.
Frankf. Hyp.-Bank	23.	22.
Frankf. Hyp.-Bank	22.	21.
Frankf. Hyp.-Bank	21.	20.
Frankf. Hyp.-Bank	20.	19.
Frankf. Hyp.-Bank	19.	18.
Frankf. Hyp.-Bank	18.	17.
Frankf. Hyp.-Bank	17.	16.
Frankf. Hyp.-Bank	16.	15.
Frankf. Hyp.-Bank	15.	14.
Frankf. Hyp.-Bank	14.	13.
Frankf. Hyp.-Bank	13.	12.
Frankf. Hyp.-Bank	12.	11.
Frankf. Hyp.-Bank	11.	10.
Frankf. Hyp.-Bank	10.	9.
Frankf. Hyp.-Bank	9.	8.
Frankf. Hyp.-Bank	8.	7.
Frankf. Hyp.-Bank	7.	6.
Frankf. Hyp.-Bank	6.	5.
Frankf. Hyp.-Bank	5.	4.
Frankf. Hyp.-Bank	4.	3.
Frankf. Hyp.-Bank	3.	2.
Frankf. Hyp.-Bank	2.	1.
Frankf. Hyp.-Bank	1.	0.

Berliner Börse.

S. Berlin, 10. Aug. Das scharfe Anziehen der Devisenpreise am Vormittag gewährte zu Beginn der Börse der Steigerung der Industriekurven eine Stütze, bald aber gewann die spekulative Gewinnssicherung für diese Papiere das Übergewicht, was zur allgemeinen Ermäßigung und in einzelnen Fällen sogar zur Herabsetzung des Kurstandes unter den gestrigen Stand führte. Die anfänglichen Erhöhungen hielten sich übrigens gegenüber den vorausgegangenen Tagen in wesentlich engeren Grenzen. Nur Hoesch stellten sich 400 Proz. höher. Hohenlohe gewannen 100 Proz. und konnten sich bei abgewandter Tendenz auch später behaupten. In zweiter Börsenstunde machte sich am Industriekurvenmarkt wieder eine Befestigung geltend, ohne daß jedoch die Anfangskurse erreicht wurden. Im Gegensatz zu dem wenig belebten Industriekurvenmarkt stand die rege spekulative Tätigkeit auf dem Umsatzgebiet der Auslandsrenten. Hier wurden neben Mexikanern und Türken auch österreichische und ungarische Papiere wegen erhoffter Valutasatzungschancen wesentlich höher bewertet. Andere Valutasatzungen, wie Baltimore, stellten sich gleichfalls wesentlich höher. Bankaktien waren im allgemeinen kaum verändert, nur Berliner Handelsgesellschaft gewannen 50 Proz. Schiffahrtaktien zeigten sich allgem. mäßig gebessert. Deutsche Anleihen lagen fest bei teilweise kleineren Erhöhungen.

Industrie und Handel.

Wd. Erhöhung der Nietenfabrikate. Die wirtschaftliche Vereinigung deutscher Nietenfabrikanten in Düsseldorf erhöhte ihre Grundpreise mit Wirkung vom 8. August ab für Kessel-, Schiffs- und Brückenketten um einheitlich 2000 auf 40.000 M. Grundpreis. Die Aufschläge für Handelsketten stellen sich auf 10.000 Proz. gegen bisher 9900 Proz.

Das Goldzollaufgeld. Für die Zeit vom 16. bis einschließl. 22. August beträgt das Goldzollaufgeld 14.400. Wd. Eine Industrie-Film-Filiale in Frankfurt. Die Industrie-Film-A.G., Berlin, will nunmehr auch in Frankfurt a. M. eine eigene Filiale eröffnen, so daß sie außer ihrem Stammsitz in Berlin über 11 Zweigniederlassungen in sämtlichen deutschen Großstädten verfügt.

Weinbau und Weinhandel.

m. Der Stand der Reben in Rheinhessen. Bis jetzt ist es gelungen, die Rebkrankheiten (Peronospora und Oidium) niederzuhalten. Beide Krankheiten waren durch das feuchte, teilweise leicht warme Wetter stärker aufgetreten, es ist aber durch scharfe Bekämpfung gelungen, diese Krankheiten bis jetzt niederzuhalten. Der Stand der Reben ist allgemein recht günstig. Der Behang sehr schön und reich, dabei die Trauben fest und gepackt. Falls das Wetter in der nächsten Zeit nur irgendwie günstig ausfällt, wird es

gelingen, in diesem Jahre eine schöne Ernte einzubringen. Freilich ist noch manches „wenn“ und „aber“ dazwischen. Farbige Früchte gibt es schon überall. In verschiedenen rheinhessischen Gemarkungen waren und sind in der letzten Zeit die sich mit der Reblausuntersuchung beschäftigenden Kolonnen in Tätigkeit. In Pleitersheim wurde das Vorhandensein der Reblaus ermittelt.

m. Gute Weinaussichten in der Nahegegend. Die Reben und die Trauben stehen günstig und die Aussichten sind so, daß man mit einer guten Ernte rechnen darf. Dabei ist es gelungen, die Pilzkrankheiten niederzuhalten, so daß sie über die ersten Ansätze bis jetzt nicht hinausgekommen sind. Der Behang ist reich.

Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden vom 30. Juli bis 5. August.

Puttermittel	Preis Mk. von bis	Puttermittel	Preis Mk. von bis
Hafer	100 kg 2900.—3100.—	Hafer	100 kg 2900.—3100.—
Heu	100 kg 1500.—2000.—	Heu	100 kg 1500.—2000.—
Krummstroh	100 kg 600.—800.—	Krummstroh	100 kg 600.—800.—
Butter, Eier, Käse und Milch		Butter, Eier, Käse und Milch	
Butter	1 kg 248.—264.—	Butter	1 kg 248.—264.—
Margarine	1 kg 150.—160.—	Margarine	1 kg 150.—160.—
Eier	1 St. 7.00—8.50	Eier	1 St. 7.00—8.50
Handkäse	1 St. —	Handkäse	1 St. —
Vollmilch	1 Ltr. —	Vollmilch	1 Ltr. —
Kurmilch	1 Ltr. 15.—20.—	Kurmilch	1 Ltr. 15.—20.—
Kartoffeln, Zwiebeln		Kartoffeln, Zwiebeln	
Kartoffeln	100 kg 800.—950.—	Kartoffeln	100 kg 800.—950.—
Wasserkartoffeln	1 kg 8.—10.—	Wasserkartoffeln	1 kg 8.—10.—
Zwiebeln	1 kg 22.—25.—	Zwiebeln	1 kg 22.—25.—
Gemüse		Gemüse	
Weißkraut	1 kg 6.—10.—	Weißkraut	1 kg 6.—10.—
Rotkraut	1 kg 16.—18.—	Rotkraut	1 kg 16.—18.—
Wirsing	1 kg 6.—10.—	Wirsing	1 kg 6.—10.—
Römischkohl	1 kg 6.—10.—	Römischkohl	1 kg 6.—10.—
Kl. elbe Rüben 1 Gbd.	1.50—1.80	Kl. elbe Rüben 1 Gbd.	1.50—1.80
Gelbe Rüben	1 kg 8.—10.—	Gelbe Rüben	1 kg 8.—10.—
Kohlrabi	1 St. 1.—1.50	Kohlrabi	1 St. 1.—1.50
Rote Rüben	1 Gbd. 10.—12.—	Rote Rüben	1 Gbd. 10.—12.—
Gr. auschbohnen 1 kg	10.—12.—	Gr. auschbohnen 1 kg	10.—12.—
Stangenbohnen 1 kg	10.—12.—	Stangenbohnen 1 kg	10.—12.—
Bünnenkohl, hies. 1 St.	10.—12.—	Bünnenkohl, hies. 1 St.	10.—12.—
Spinat	1 kg 10.—12.—	Spinat	1 kg 10.—12.—
Rhabarber	1 kg 3.—5.—	Rhabarber	1 kg 3.—5.—
Meerrettich	1 St. —	Meerrettich	1 St. —
Sellerie	1 St. 1.20—2.—	Sellerie	1 St. 1.20—2.—
Kopfsalat	1 St. —	Kopfsalat	1 St. —
Trübsal	1 St. —	Trübsal	1 St. —
Stammgurken 100 St.	40.—70.—	Stammgurken 100 St.	40.—70.—
Reichlich	1 St. 2.—4.—	Reichlich	1 St. 2.—4.—
Lauch	1 St. 1.—2.—	Lauch	1 St. 1.—2.—
Obst		Obst	
Äpfel	1 kg 20.—30.—	Äpfel	1 kg 20.—30.—
Kochäpfel	1 kg 15.—20.—	Kochäpfel	1 kg 15.—20.—
Äpfelbäume	1 kg 15.—20.—	Äpfelbäume	1 kg 15.—20.—
Koosbäume	1 kg 15.—20.—	Koosbäume	1 kg 15.—20.—
Himbeeren	1 kg 40.—50.—	Himbeeren	1 kg 40.—50.—
Heidelbeeren	1 kg 25.—30.—	Heidelbeeren	1 kg 25.—30.—
Stachelbeeren	1 kg 25.—30.—	Stachelbeeren	1 kg 25.—30.—
Zwetschen	1 kg 25.—30.—	Zwetschen	1 kg 25.—30.—
Mispelbäume	1 kg 25.—30.—	Mispelbäume	1 kg 25.—30.—
Reinsaluden	1 kg 25.—30.—	Reinsaluden	1 kg 25.—30.—
Pflaumen	1 kg 25.—30.—	Pflaumen	1 kg 25.—30.—
Aprikosen	1 kg 40.—50.—	Aprikosen	1 kg 40.—50.—
Süße Kirschen	1 kg —	Süße Kirschen	1 kg —
Zitronen	1 St. 3.—5.—	Zitronen	1 St. 3.—5.—
Apfelsinen	1 St. —	Apfelsinen	1 St. —
Melonen	1 kg —	Melonen	1 kg —
Fische		Fische	
Seezungen, gesalzen 1 St.	3.—10.—	Seezungen, gesalzen 1 St.	3.—10.—
Heringe (Marlin) 1 kg	20.—30.—	Heringe (Marlin) 1 kg	20.—30.—
Schellfisch	1 kg 30.—40.—	Schellfisch	1 kg 30.—40.—
Bratschelfisch	1 kg 30.—40.—	Bratschelfisch	1 kg 30.—40.—
Kabeljau, ganz	1 kg 40.—50.—	Kabeljau, ganz	1 kg 40.—50.—
Kabeljau, Aussch. 1 kg	40.—50.—	Kabeljau, Aussch. 1 kg	40.—50.—
Heilbutt, ganz	1 kg 40.—50.—	Heilbutt, ganz	1 kg 40.—50.—
Heilbutt, Aussch. 1 kg	40.—50.—	Heilbutt, Aussch. 1 kg	40.—50.—
Steinbutt, ganz	1 kg 40.—50.—	Steinbutt, ganz	1 kg 40.—50.—
Scholle	1 kg 40.—50.—	Scholle	1 kg 40.—50.—
Seezunge, große 1 kg	40.—50.—	Seezunge, große 1 kg	40.—50.—
Seezunge, kleine 1 kg	40.—50.—	Seezunge, kleine 1 kg	40.—50.—

Geistlichkeit, materielle Interessen usw. Es ist an hollen, doch bis zum nächsten Studenttag in Österreich und im Emdenland eine wirkliche deutsche Studentenenschaft — im Sinne der Rheinischen Verfassung — entstanden ist. Den Vertretern aller Teile der Deutschen Studentenenschaft wird es eine tiefe Befriedigung sein, mit Vertretern aller deutschen Studenten des Auslands zu einem Allgemeinen Deutschen Studententag zusammenzutreten. Abzuleben ist der Wunsch, aus den nicht durch gemeinsame ideale Arbeit geeinigten Gruppen (Deutsch-Katholiken, Katholiken, National-Freiwilligen und Sozialisten) ein Volksbündnis zu schaffen und ihm den Namen „Deutsche Studentenenschaft“ zu geben. Nur wenn alle Gruppen der außerordentlich vielen Studentenvereine in ein Studentenbündnis, das etwas anderen Einzelstudentenvereinen entsprechen, zusammengefaßt werden, wird man von einer norddeutschen Studentenenschaft sprechen dürfen. Im Vertrauen auf die starken nationalen Kräfte unserer Brüder jenseits der Reichsgrenzen hoffen wir auf eine baldige Verwirklichung des norddeutschen Gedankens der Deutschen Studentenenschaft.

**Walmühl-
Brauerei.**

Rheinische Kartonnagen- u. Faltschachtelfabrik

**Fernsprecher
1569.**

**Mißhandlung
Ede Moritz- u. Gerichtsstr.**

Am 9. August d. Js., abends, wurde ich laut polizeilich protokollierter Feststellung von dem Inhaber des Küchengerätegeschäfts

Franz Knapp

Gerichtsstraße, mit eis. eines Gegenstandes aus Eisenblech mißhandelt und verwundet. Um der Staatsanwaltschaft in Sachen meines Strafverfahrens gegen den p. Knapp wegen Mißhandlung und Körperverletzung weitere Zeugen zu nennen, bitte ich die Zuschauer des Voralles oder diejenigen, welche meine Ueberbringung in kranken Zustand zwecks Vernehmung der Wunden gesehen haben, sich bei mir oder dem 2. Polizei-Revier zu melden.

Witwe Clara Panthel

Gerichtsstraße 1.

**Stores
Portieren**

außergewöhnlich billig.
Julius Callmann
Schiersteiner Str. 1, 2. Tel. 6209.

**Ia Ochsenfleisch, Ia Kalbfleisch
Ia Schweinefleisch**

zu den billigsten Tagespreisen
sowie meine prima Qualitäten in Würstwaren.

Mehlgerei Moritz Baum, Wehrstr. 16.
Fernspr. 4925.



Achtung!

Von morgen früh 8 Uhr ab gelangt
prima fettes Mastpferdefleisch

zum Verkauf, sowie

Samtliche Würstwaren mit Schweinefleisch.
Als Spezialität: Prima Mettwurst zum Schmelzen,
ferner einfache Leberwurst per Pfd. 24 Mk.

Meine wertvolle Kundschaft hiermit zur Kenntnis,
daß mein Geschäft von Dienstag, den 10. d. Mts. ab
auf 14 Tage geschlossen bleibt.

Achtungsvoll

Albert Bud, Dogheimer Str. 37.
Telephon 1303.

Empfehle prima großkollende

Speikartoffeln

per Hund 4.50 Mk., bei 10 Hund 44 Mk.,
im Zentner billiger

Prima Bäcker Speisezwiebeln
per Hund 12 Mk., St. 1000 Mk.
an Rheingauer Str. 2. Carl Kirschner. F. 4779.

Tagblatthaus

Modern eingerichtetes Druckhaus



Auf Wunsch Vertreterbesuch
Fernruf 6650-55

**Zurück.
Dr. Leo Hirschland.**

Die Obsterte
aus großer Obstplantage in
Wiesbaden sofort zu vert.
Belichtungs täglich.
Balkon.

Frankfurter Straße 83.

Rolläden
Jalousien liefern u.
reparieren Fachleute.
Georg & Berg
Rheinstr. 66, Tel. 5031.



Achtung!

**Prima
Mastpferdefleisch**

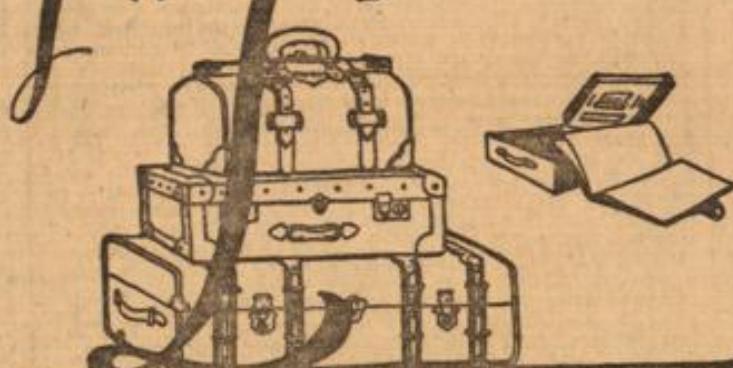
und
Mastpferdefleisch

sowie die feinsten Würstwaren
und feinstes frisches Hackfleisch.

Rehler, Hellmündstr. 22.

Schulranzen
für Knaben u. Mädchen.
Schulmappen.
Nerostr. 8
Fritz Donsatt, 413

Koffer- u. Ledermwaren



Bogopolsky
Goldgasse 1, Fernruf 2804

American Line.

**Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.**

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	19. Aug.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	26. "
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	2. Sept.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	16. "
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	23. "
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	30. "
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	7. Okt.

Frachtdampfer:

**Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia USA.**

Auskunft erteilen:

F41

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Mafulatur

zu haben im
Tagbl.-Verlag
Schillerstraße rechts.

**Alle Sorten
Steinobst
und Kernobst**

kauft auf dem Baum, bei
sachmänn. Behandl. der
Bäume

Karl Sattler,
Klarenthal 16, Tel. 3983.
Möbelverkauf aller Art.
Salzst., Bohnen-,
Kübel-, Pianino-, Kabin-
maschine, Fahrrad, u.
faul. gefucht. Eichenholz,
Belenenstraße 29, Bart.

Möbel, Fahrrad
u. faul. hochstehend
Holland, Sedanstraße 5.
Fahrräder u. Rahmen.
Einzelteile faul. in jedem
Zustande.

Reparaturwerkstatt
Ramin,
9 Schulgasse 8.
Tel. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Schlüssel verl., Nerostr.
bis Saalgasse 28.
Pfeifferberger.
Glieder-Armband-uhren
Mittwoch abends in Wal-
dalla-Lichtspiele od. auf
d. W. Kirchg., Marktstr.
verl. Wiederbr. hohe Be-
lohnung. Reimann, Alte
Kolonade 48.

Gerritsch. Speisegem.
Schlafst., eins. Betten.
Büfett, Eischr., alle Art.
lebr. gute Möbel bill. zu
verkaufen. Adolf Kettner.
Schreinerei u. Möbellan-
stalt. 19. d. ob. Saal.
Anul. 10-12 u. 3-6.

Chaiselongues
verstellbar, beste Verarb.
laufen Sie direkt aus der
Polstererei Klein.
Coulinsstraße 3, 1. Stod.
Waldmann (neu)
u. Schube 50 Mk. zu vert.
Schumann, Feldstr. 19.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und
Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines lieben
Entschlafenen spreche ich allen Verwandten und
Bekannten auf diesem Wege meinen innigsten Dank
aus. Ganz besonders Herrn Pfarrer Scholler für
seine wohlw. trostreichen Worte und der
Schwester der Ringkirchengemeinde für ihre liebe-
volle Pflege.
Familie Reichert.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes
und guten Vaters sagen wir den Pöhl- und
Telegraphen-Bereinen, dem Rath. Männer-
und Böhrlingsverein in sowie für die zahlreichen
Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Frau A. Berg, Wwe.
und Kinder.

787

Nachruf.

Am 7. August ist unser lang-
jähriges Aufsichtsratsmitglied

Herr Franz Horn

gestorben. Wir verlieren in dem
Entschlafenen einen treuen, uneigen-
nützigen Mitarbeiter, der stets vor-
bildlich für das Wohl unserer Ge-
nossenschaft gewirkt hat. Wir werden
ihm ein dauerndes Andenken be-
wahren.

Der Vorstand der Ein- u. Verkaufsgenossen-
schaft d. Kolonialwarenhändler v. Wiesbaden
und Umgebung, e. Gen. m. b. H.

Gestern früh verschied plötzlich nach schwerem
Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treu-
sorgende Mutter, unsere liebe Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarete Elberskirch
geb. Mohr

im Alter von 40 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Elberskirch und Kinder.

Wiesbaden, (Blatter Straße 32) Lauscha, den 10. August 1922.

Die Beerdigung findet am Montag, den
14. August, vormittags 10^{1/2} Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus, auf
dem Nordfriedhofe statt.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden
meine liebe Mutter

Frau Bürgermeister Müller
geb. Walter.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Apotheker **Dr. Müller.**

Wiesbaden, den 10. August 1922.
Rödesheimer Str. 11.

Die Einäscherung findet Samstag vormittags 11^{1/4} Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

788

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß es Gott dem
Herrn gefallen hat, meine stets treue, sorgende Gattin und
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester
und Schwägerin

Frau Auguste Kirsten

verw. Aldermann, geb. Wagner,

im 55. Lebensjahre, nach längerem Leiden, plötzlich in die
Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Kirsten, Familie Aldermann,
Hermannstraße 21. Mainz.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. August,
nachmittags 3^{1/4} Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes
aus statt.